

Lieber Gott, kannst alles geben;
gieb auch, was ich bitte nun:
Schütze diese Nacht mein Leben,
laß mich sanft und sicher ruhn.
Sieh auch von dem Himmel nieder
auf die lieben Eltern mein,
laß uns alle morgen wieder
fröhlich und dir dankbar sein. Amen.

31. Das Lied vom Monde.

(Goffmann von Zallerleben.)

Wer hat die schönsten Schäfchen?	Dann weidet er die Schäfchen
Die hat der goldne Mond,	auf seiner blauen Flur;
der hinter unsern Bäumen	denn all' die weißen Sterne
am Himmel drüben wohnt.	sind seine Schäfchen nur.
Er kommt am späten Abend,	Sie thun sich nichts zu leide,
wann alles schlafen will,	hat eins das andre gern,
hervor aus seinem Hause	und Schwestern sind und Brüder
zum Himmel leis' und still.	da droben Stern an Stern.

Und soll ich dir eins bringen,
so darfst du niemals schrei'n,
mußt freundlich wie die Schäfchen
und wie ihr Schäfer sein!

32. Die Kinder und der Mond.

(Curtman.)

Die Sonne war untergegangen, und es wollte schon dunkel werden; aber die Kinder waren noch nicht alle zu Hause bei ihrer Mutter. Zwei Kinder waren noch auf dem Felde und hatten über dem Spiel vergessen, daß man des Abends, ehe es dunkel wird, nach Hause kommen muß. Als es nun aber immer mehr Nacht wurde, da wurde es ihnen bange, und sie weinten; denn sie wußten den Weg nicht recht zu finden, und er war doch sehr weit. Auf einmal wurde es hell hinter den Bäumen, und sie sahen ein rundes Licht heraufsteigen, das war der Mond. Als